

Die älteste original erhaltene Stertzing-Organel wird in Bübleben wieder eingebaut

Organel erstrahlt in neuem Glanz

Erfurt (AA). Die älteste original erhaltene Organel der thüringischen Landeshauptstadt ist nicht etwa in der Innenstadt zu finden, sondern im Ortsteil Bübleben. Sie gehört zu den kulturhistorisch bedeutsamsten Organeln im Thüringer Raum. Der große Anteil an Originalsubstanz – Technik und Pfeifenwerk –, ihr Alter und ihr berühmter Erbauer machen sie zu einem Kunstwerk des Organbaus, das unbedingt erhalten werden muss.

Gebaut wurde die Organel im Jahre 1702 vom Eisenacher Organbauer Georg Christoph Stertzing für die Basilika auf dem Erfurter Petersberg. Während der Säkularisation in Erfurt durch Preußen ab 1802 und folgend durch die Franzosen in der Napoleon-Ära wurden Inventarstücke der Kirchen verkauft. Die Gemeinde Bübleben ersteigerte im Jahre 1811 für etwa 900 Taler die Organel und rettete somit dieses einzigartige Instrument vor einer ungewissen Zukunft. Die Chronik berichtet, dass Erwachsene und Kinder die Organelpfeifen vom Petersberg in die Büblebener Kirche getragen haben.

Die Organel in Bübleben ist die einzige bekannte Organel Stertzings, die noch nahezu original erhalten ist. Seit dem Kauf sind nun 191 Jahre vergangen. Besonders das 20. Jahrhundert setzte dem kostbaren Instrument arg zu. So mussten beispielsweise die Prospektpfeifen für Kriegszwecke abgegeben werden. Der Ersatz wurde aus Zink hergestellt. Ein Erfurter Organbauer versuchte sich bis in die 50er Jahre mit teils



Restaurierungsleiter Klaus-Michael Schreiber hat mit dem Einbau noch bis Juli zu tun und hat nichts dagegen, wenn Interessierte während der Arbeiten einfach mal hereinschauen. Foto: AA

größeren Reparaturen oder „Verschlimmbesserungen“ an der Organel. Da diese Arbeiten nicht sehr fachgerecht durchgeführt wurden, haben sie mehr geschadet als genützt. Durch das kaputte Kirchendach entstand ein großer Wasserschaden in der Organel, Vögel zogen in dem Instrument ihren Nachwuchs groß... Ein Gutachten aus dem Jahr 1989 bringt es auf den Punkt. Es beginnt mit den Worten: „Der Zustand der Organel ist sehr schlecht“.

In diesem Jahr nun wird diese Organel 300 Jahre alt. Mit diesem

Jubiläum vor Augen, fanden sich Ende 1996 einige musikbegeisterte Büblebener zusammen und gründeten den „Verein zur Rettung der Stertzing-Organel in Bübleben e.V.“ Der Verein ergriff die Initiative und beauftragte die Alexander Schuke Potsdam Organbau GmbH mit der Restaurierung.

Die ersten Bauabschnitte sind bereits ausgeführt. Anfang September 1999 wurde die Organel komplett abgebaut und zur Wiederherstellung nach Potsdam transportiert.

In diesen Wochen nun ist Re-

staurierungsleiter Klaus-Michael Schreiber dabei, alles wieder einzubauen und damit in den (gründlich wiederaufpolierten) Originalzustand zurückzusetzen. „Am Ende der Montagezeit wird die Organel wieder funktions-tüchtig sein“, ist sich der Fachmann ganz sicher. Und er weiß, dass damit Bübleben weit und breit das älteste und wichtigste Instrument aus dieser Zeit besitzt. „Kleinere Instrumente ringsherum in anderen Kirchen können dieser Organel nicht das Wasser reichen“, weiß Klaus-Michael Schreiber.